

Aktion der „Schildwache“ findet, stellen ein Ruhmeszeugnis für die kulturelle und religiöse Geschlossenheit der deutschsprechenden Katholiken dar und wir hoffen, daß auch aus den Kreisen unserer Leser sich begeisterte Helfer finden, die durch ihr Gebet und ihre Gaben zu Mitbegründern der „Erlösungs-Gedächtnis-Stiftung“, Miterbauern der „Kanzel im Äther“ werden.

Einzahlungen erbeten mit dem Vermerk „Sender Cherubim“ an: *Schweiz*: Nazareth-Genossenschaft, Internat, Sender Cherubim, Basel V., 12.715. *Deutschland*: Nazareth-Genossenschaft, Basel, Kto.: Karlsruhe 70.113. *Frankreich*: Nazareth-Genossenschaft, Basel, Kto.: Strasbourg 18.949. *Österreich*: Franz Tanzer, Innsbruck, B-194.995.

(Interessante Vorbereitungen zum Eucharistischen Weltkongreß in Buenos Aires.) Am Silberstrom der Neuen Welt, in der größten Stadt Südamerikas, zu Buenos Aires am La-Plata-Strom wird zum ersten Male der Eucharistische Weltkongreß abgehalten. Er wanderte so von Europa über Afrika nach zukunftsvoilen Neuländern, wo katholische und auch deutsche Pioniere hervorragende christliche und kulturelle Dienste seit dem 16. Jahrhundert taten. Seit 1535 steht die heute über zwei Millionen fassende Weltstadt: Unter den Schutz der heiligen Dreifaltigkeit und der allerseligsten Jungfrau Maria wurde sie gestellt. Eben in der Gründungszeit wurde die allerheiligste Dreifaltigkeit, wie in unseren Landen, so in fernsten Zonen besonders verehrt. Um 1500 gründete die meerbeherrschende deutsche Hansa die Dreifaltigkeitsgilde der deutschen Handelskompagnie in Kopenhagen und in der neu entdeckten Welt gründen die Spanier an der Mündung des Riesenstromes La Plata und im Mündungsgebiet des Parana die Stätte, zu der günstige Lüfte die Segelschiffe der Ozeanfahrer führen: Buenos Aires, die Gottgeweihte, deren Vororte heute noch die Namen verschiedenster großer Heiliger tragen, so San Martin, San Jose, San Justo, San Isidoro. Jenseits des über sieben Quadratkilometer sich erstreckenden Stadtgebietes beginnt der unermeßlich scheinende Camp, das Bauern- und Siedlerland, wo unübersehbar die gelben Weizenfelder stehen und am Silberstrom die Gemüse- und Obstplantagen zu leckeren Genüssen locken, und für die Abertausende von rassigen Herden sind die Prärien recht mit teilweise fettem Kulturboden voll Luzerne, Hafer und Mais. Besiedelte und weithin unbesiedelte Lande recken sich bis zum Horizont. Ist in Buenos Aires die amerikanische Industrie in Maschinen-, Mühlen- und Konservenwerkstätten ins ungeahnte gestiegen, so bewundert man an den Stadtgrenzen die Muster-Estanzien, europäisch-amerikanische Landwirtschaftsbetriebe von bisweilen Hunderten und Tausenden von Morgen Acker und Felder, und dort im Osten, am Atlantischen Ozean,

sind gewaltige Docks-, Hafen- und Siloanlagen für die Ein- und Ausfuhr, den Welthandel. Ist die alte christliche Spanierstadt im Geviert und mit ebenen Dächern aus der ersten Kolonialzeit noch deutlich, auch an den engen Gassen zu erkennen, so zeigen die neuen Bauten, Straßen, Avenuen, Korsos und Boulevards, die Denkmäler und Verkehrsstätten aller Art, ebenso hübsche wie grandiose Verhältnisse. In kühlende Schatten gehüllt ist der reiche, prächtige Ausflugsvorort Belgrano. Nach dem Frankfurter Bahnhof gebaut, ragt der Zentralbahnhof „Retiro“ hervor, und nach Washingtons Parlamentsgebäude wurde der Kongreßpalast gebildet. Wahre Schmuckkästchen sind viele der 200 katholischen Kirchen und Kapellen. Wer St. Madeleine in Paris in ihrem feinen klassizistischen Säulenbau geschaut, kann sich die artgetreue Kathedrale Unserer Lieben Frau denken, neben der das erzbischöfliche Palais steht samt dem Priesterseminar und Parkanlagen, die alle im vorletzten Jahrhundert zusammenpassend errichtet wurden.

In dieser südamerikanischen Zentrale mit guter christlicher Vergangenheit und Gegenwart, in der Stadt reich an Kirchen, Klöstern, Schulen, hervorragender Musik und Künsten aller Art, tagt der diesjährige Eucharistische Weltkongreß. Zu ihm kommen nach der ganzen Lage die Völker der fünf Erdteile. Eine der hervorragendsten Zeitungen der Neuen Welt, die „La-Plata-Zeitung“, berichtet eingehend über die Vorbereitungen, die uns alle als Katholiken interessieren. Sie schrieb vor kurzem im Auftrag des Festkomitees: „Der Weltkongreß ergreift in machtvoller Weise die Geister und steigert in solchem Maße die Begeisterung, daß überallher freudige Nachrichten eintreffen, die von einem Erstarken des geistigen Lebens machtvoll Zeugnis geben. Dieses Erstarken geistigen Lebens greift auf die umliegenden Länder, ja, auf die ganze Welt über, die im Zeichen und Erwartung des denkwürdigen Ereignisses steht, das sich in diesem Oktober abspielt. Rührende Beispiele tatkräftiger Beihilfe sind: Stiftung sämtlicher Kongreßhostien durch die Jungfrauenvereine, die Nachbarrepublik Chile schenkt den Meßwein, der Präsident der argentinischen Republik General Augustin Justo ist Führer des Ehrenausschusses, diesem gehören neben geistlichen Herren sämtliche Gobernatores der Provinzen, der Präsident des Obersten Gerichtshofes, der des Senats und der Abgeordnetenkammer und beglaubigte Vertreter des diplomatischen Korps an. Bekanntlich hat Argentinien auch über 5000 Deutsche, die großenteils in der Hauptstadt und ihrer weiten Umgebung wohnen und die oft einer Masse deutscher Vereine angehören, unter denen ich hier nur den Volksverein und Deutschen Volksbund, ersterer mit dem Klemens Hofbauer-Heim, letzterer mit dem herrlichen Versammlungsort in der Morenostraße, nenne. Bekannt ist der deutsche und katholische

Gemeindebund des Vororts Villa Ballestre mit seinem Pfarrer Dr Alexander Schell. Die Redemptoristen stellen sich uneigen-nützig mit den Dienern und Dienerinnen des Heiligen Geistes in den Pfarrei- und Seelsorgsdienst. Jesuiten leisteten in den vielen deutschen Landsmannschaften beste Dienste, ebenso die Gesellschaft der Väter vom göttlichen Wort, S. V. D., die ihr Hauptkloster in Buenos Aires, Mansilla 3855, haben. Viele Lehrer ihres einflußreichen Kollegs zu Ehren St. Mariens von Guadelupe sind hilfreiche Deutsche, so der Rektor P. Kaufhold und der Pater Provinzial Lichius. Es hat sich neben einem Deutschen Hospital auch eine Bayrische und Schwäbisch-deutsche Kulturvereinigung aufgetan und ein deutscher und österreichischer Frauenverein. Beide deutsche Konfessionen arbeiten zusammen mit schweizerischen und sonstigen auslandsdeutschen Gesellschaften Hand in Hand in Betreuung mit dem argentinischen Zweig des Raphaelsvereines in der Straße Azopardo 816. Einen hervorragenden Anteil an den Kongreßvorbereitungen für die deutschen Teilnehmer wird auch der Katholische Verein für Argentinien nehmen in der Casilla de Correo, der deutsche und österreichische Interessen mit christlicher, katholischer Wohlfahrtspflege verbindet.

Der Vorsitzende des Kongresses erreichte auch wesentliche Reiseerleichterungen: Die Konsulsgebühren werden erlassen. Eisenbahnen, Schiffahrtsgesellschaften und Hotels gewähren den Pilgern wesentliche Preisermäßigungen und alle Reisespesen sollen so erträglich wie nur immer möglich gemacht werden. Das Katholische Reisebüro unter dem Vorsitz des Fürsten Alois zu Löwenstein unternimmt es, in Verbindung mit den karitativen Landeskomitees, dem deutschen Verein vom Heiligen Land und der katholischen Presse, die deutschen Kongreßteilnehmer zu einigen und zu beraten und die Diözesanpropaganda beizeiten auszustalten. In den Dienst der Idee hat sich bereits auch der amerikanische Rundfunk gestellt. Die vorzüglich sangbare Kongreßhymne, die mit verdientem ersten Preis bedacht wurde, stammt von Frau Sara Cardenas geb. Montes de Oca. Begeisterte südamerikanische Pilger wollen sogar zu Fuß über die Anden und Kordilleren betend wallen, während die Stadt zu allen erdenklichen Opfern bereit ist, den Kongreßteilnehmern würdige Wohnstätten herzurichten. Die Liebe zum eucharistischen Heiland mehrt sich.

Ludwigsburg (Vischerstr. 55). Archivrat Dr Albert Aich.